

Die Farben der Deutschen seien nicht schwarzgelb, sondern schwarz-rot-gold, aus denen schwarz-weiß hervorleuchte.

Frankreich.

Das neue französische Cabinet ist endlich gebildet. An der Spitze Freycinet als Präsident und für das Aeußerliche.

Belgien.

Die Schaffung einer Marine für Belgien ist auf Anbringen des Königs nunmehr endgültig vom Ministerium beschlossen worden.

Großbritannien.

Aus dem anstehenden Birma liegen ungenügende Nachrichten vor. Ueberall im Lande bilden sich Freibeuterhaaren und machen den englischen Besatzungen das Leben schwer.

Balkan-Halbinsel.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Verurtheilt.

Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Japp. Nach dem Englischen.

Mit diesem Brief eilte er nun, so schnell als es anging, nach der Stelle, wo er, wie er wusste, seinen Vorgesetzten antreffen würde.

Mr. J. Clarke.

Mercis Etablissement.

Macroy kannte den Ort sehr gut, denn Mercis Lokal war eine der Polizei wohlbekannte Spielhölle.

Komm' nicht nach Hause, Jim, bis du wieder von mir Nachricht hast.

Ich habe mir die Sache überlegt, antwortete der Detektive, und denke, es ist doch besser, wenn Sie der Polizei einen Besuch abstatten.

Was wünschen Sie noch? fragte sie verdrießlich.

Ich habe mir die Sache überlegt, antwortete der Detektive, und denke, es ist doch besser, wenn Sie der Polizei einen Besuch abstatten.

Jim, Abkürzung von James.

Ich will aber nicht! entgegnete sie ärgerlich. D, wenn Sie vorziehen, in Begleitung eines uniformierten Beamten zu Fuß zu gehen, ich habe nichts dagegen.

Sie nicht, aber Ihr Freund Clarke, und wir möchten uns Sie als Zeugin sichern. Sie entfarbte sich sichtbar, als sie diese Worte vernahm.

Seien Sie vernünftig, ermahnte der Detektive, indem er den Kutischenschlag öffnete, und steigen Sie ein. Es ist besser für Sie, wenn Sie sich in Ruhe fügen.

Sie zauderte noch einen Augenblick, stieg dann aber willig ein.

Nach der Polizeidirektion, Tom, sagte Macroy zu seinem Gehülfen, und warten Sie dort auf mich.

Der Wagen rollte hinweg, während Macroy auf der Straße zurückblieb. Einen Augenblick stand er nachdenkend still.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Die Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien machen nicht die geringsten Fortschritte, dagegen vollzieht sich die tschakische Vereinigung von Bulgarien und Ost-Rumelien langsam zwar, aber desto sicherer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

mit seinen Reorganisationsgedanken in Bezug auf das preussische Heerwesen hervor.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

Feldmarschall Prinz Friedrich Karl meldet aus Le Mans: Der Feind zieht sich teils auf Alençon, teils auf Laval zurück, verfolgt von den diesseitigen Kolonnen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

1871. Schlacht und Einnahme von Le Mans durch die Deutschen.

Der Murthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 6. Donnerstag den 14. Januar 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

- Nachstehend bezeichnete Personen: 1) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Müller von Oppenweiler, zuletzt daselbst wohnhaft.

Revier Lichtenstern.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. Januar, vormittags 10 Uhr in der Krone in Wüstenroth aus Buchenwald Abt. 2 zunächst Vorberghelberg: Nm.: 5 eigene Scheiter, 17 dto. Prügel, 23 buchene Scheiter, 70 dto. Prügel, 3 birchene Scheiter, 36 dto. Prügel, 17 dto. Prügel und 29 Loh gemischtes Mahdenreißig.

K. Forstamt Hall. Revier Gschwend.

Wahl- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 20. Januar, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Teilwald 4, Dammerswald 1. 5, Rothbüchel 1: 5 Nm. tannenes Pfahlholz, 58 Nm. buchene, erlene, eschene, aspene Scheiter, Prügel und Anbruch, 275 Nm. tannene Scheiter, 138 dto. Prügel u. 285 Nm. Anbruch.

Forstamt Hall.

Alteinnutholz- & Hopfenstangen-Verkäufe.

Am Samstag den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, im Rathaus zu Gaildorf: 1) Aus dem Revier Gschwend von den Staatswäldungen Westwald 5, Rothhaarswald 8, Hohenol 5, Kirchberg 2, Dietersberg 1, Teilwald 4:

Badnang.

Die Baedigung.

der neugewählten Mitglieder des Gemeinderats u. Bürgerausschusses findet am Freitag den 15. Januar 1886, vormittags 9 Uhr, in öffentlicher Sitzung auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Einwohnererschaft eingeladen ist.

Rudersberg. Holz-Verkauf.

Aus den an der Kaisersbach-Winnender Straße befindlichen Gemeindeväldungen Badnangergütle, Rothmannswälder und Büchelshäule werden am Samstag den 16. d. M., mittags 1 Uhr, 452 Nm. eigene, buchene, birchene und Nadelholzscheiter und Prügel auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft.

Zum Vorzeigen des Holzes wird der Waldschütze von vormittags 10 Uhr an an der Kreuzstraße beim Königsbrunnhof parat sein. Liebhaber werden hiemit eingeladen. Rudersberg den 9. Jan. 1886. Schultheißenamt. Müller.

Liemersbach. Gemeindevälder. Fabris-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Karl Weber, gewes. Holzhausers dahier, werden in dessen Wohnung am nächsten Montag den 18. d. M., von morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich verkauft:

1 silberne Taschenuhr, Mannsleiber und Leibweizeng, Betten und Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriten, Schreinwerk, Faß und Bandgeschir, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschir, Fuhrgeschir, 2 Kühe, 2 Rinder, 2 Schweine, 5 Hühner, Hen, Schind, Stroh und Kartoffeln.

Den 12. Jan. 1886. K. Amtsnotariat Murrhardt: Schweizer.

Die Holländische Kaffee-Brennerei.

H. Disque u. Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke

Clephanten-Kaffee.

so beliebten hochfeinen Qualitäten: f. Java-Mischung pr. Pfd. M. 1,20 f. Westindisch M. " " 1,40 f. Menado M. " " 1,60 f. Bourbon M. " " 1,80 extra f. Mokka M. " " 2,00

Gebrannt nach Dr. v. Liebig's Vorschrift und neu veredelter Brennar, wodurch das Verflüchten des Aroma's absolut unmöglich. Kräftig und fein im Geschmack. Große Erparnis.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Clephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pfd. Niederlage in Badnang: Louis Vogt. Sulzbach: G. Gebing. Murrhardt: Aug. Zeiger d. S. Adolf Zügel. Mainhardt: J. F. Wagner.

Gesuche um Zahlungsbeehle vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß. Schul- und Birgshüne. Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Farren, Schwein, Farren.

Einem schönen 4 Monate alten Farren, 2 1/2 Jahr alten oder einen Gelblack, 1 Jahr alt, acht Simmenthaler Rasse, mit Zulassungsschein, unter diesen beiden die Wahl, ferner 1 großwüchsiges Schwein, aus zweien die Wahl verkauft. Farrenhalter Alenk. Murrhardt. Einen schönen 4 Monate alten Farren, 2 1/2 Jahr alten oder einen Gelblack, 1 Jahr alt, acht Simmenthaler Rasse, mit Zulassungsschein, unter diesen beiden die Wahl, ferner 1 großwüchsiges Schwein, aus zweien die Wahl verkauft. Farrenhalter Alenk. Murrhardt. Bälkenschöfen. Wegen Jagdaufgabe verkauft einen schönen guten 1 1/2 jährigen Dachshund Chr. Sanzenbacher.



**Zu Abonnements auf**  
**Bazar** pr. Quartal 2. 56,  
**Modewelt** „ 1. 25, ic.  
**Dahem**, pro Heft 50 Pf.  
**Gartenlaube** u. s. w.  
 empfiehlt sich  
 der Verlag des Murrthalboten,  
 ferner: **Gottlieb Abele.**

**Photographie.**



**Sonntag den 16. Jan.**  
 werde ich in meinem Atelier in **Badnang** photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.

**C. Wiedmayer,**  
 phot. Anstalt Marienstr. 10,  
 Stuttgart.

Badnang.

**Zur Beachtung.**

Meine werten Kunden setze ich in Kenntnis, daß Herr **Goldarbeiter Wolf** und dessen Bruder **Friedrich** in keiner Weise von mir Auftrag erhalten haben. **Gegenstände zum Schließen** entgegenzunehmen, da solche nicht in meine Hände gelangen.

Mein **Geschäft und Messerlager** befindet sich seit dem Tode meines Vorgängers, **Messerschmieds Chr. Wolf**, ganz im **oberen Stock**, und bitte meine werten Kunden, alles dort abzugeben resp. mich dort besuchen zu wollen. Mein Lager in

**Messerwaren**

ferner bestens empfohlen haltend mit Achtung

**J. Holl, Messerschmied.**  
**Gute Bügelkohlen**  
 bei Obigem.

**Mädchen,**

welches das Feldgeschick verleiht und mellen kann, findet auf Lichtmess gute Stelle. Näheres durch die Redaktion d. Bl.

**Tagesübericht.**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik.**

**Stuttgart** den 12. Jan. Mit Zustimmung der beiderseitigen hohen Eltern und mit gnädigster Einwilligung seiner Majestät des Königs, Sr. Durchl. des regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe haben sich Seine Königl. Hoheit Prinz Wilhelm von Württemberg mit Ihrer Durchl. der Prinzessin Charlotte zu Schaumburg-Lippe verlobt.

Die hohe Braut, geboren den 10. Oktober 1864, ist die Tochter des Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe zu Radob in Böhmen und der Prinzessin Bathildis, einer Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich von Anhalt.

Seine Majestät der König sind mit der ganzen königlichen Familie durch diese Verbindung mit innigster Freude, welche sicher auch im Lande den lebhaftesten Widerhall finden wird, erfüllt und begen die Zuversicht, daß der Entschluß des Prinzen zum Wohle des Landes gereichen werde. (St. Anz.)

\* **Stuttgart.** Zur Volkszählung. Bei der am 1. Dez. 1885 stattgehabten Aufnahme der Bevölkerung in Württemberg sind 1994849

**Standesamt Badnang.**  
**Veränderungen im Familienstand.**

**Monat Dezember.**

1) Geburten:

Schlipf, J., Notg.	1 E. Göb, M. F., Notg.	1 E.
Biel, F. N., Notg.	1 E. Geigle, J. F., Schuhm.	1 E.
Stelzer, G., Schuhfabr.	1 E. Weller, J. J., Schuhm.	1 E.
Helmke, J. G., Bäcker	1 E. Uebelmesser, W., Notg.	1 E.
Kugler, A., Bauer, Steinbach	1 E. Weber, G. R., Tagl.	1 E.
Wahl, J., Bauer, M'ichenthal	1 E. Schleicher, Chr., Zimmerm.	1 E.
Müller, L., Notg.	1 E. Uneheliche: 2 Knaben.	

2) Eheschließungen.

Krauter, G. D., Notg. hier u. Christiane Katharine geb. Schab von Burgstall.	Tulipan, J. Chr., Notg. hier u. Wilhelmine Maier geb. Maute, Wittwe des Notgerbers Johann Christian Maier hier.
Jäger, C., Notg. hier und Marie Margarethe geb. Matthes in Gailenkirchen M. Hall.	Bayer, A. R., Schullehrer hier und Marie Magdalene Nestel von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.

Rudolph, Elvir, Schuhm. hier und Marie Weber hier.	Strümpfelbach M. Badnang.
Sammert, J. F., Schuhmacher hier und Pauline Friederike Holzwarth von.	Datphäus, R., Notgerber und Sophie Katharine Abe von hier.

4) Todesfälle.

Lang, J. J., Lohm.	1 E. 6 M. Schlipf, J., Notg. Ehefr.	25 J.
Eder, Chr., Notg.	1 E. 11 E. Bollinger, G. F., Gastw.	56
Hämmerle, C., M.-Baum.	1 E. 3 J. Hofstätter, J., Gembepfl., Waldr.	64
Weigle, B., Maurer	1 E. 6 M. Lint, G., Notg. Ehefr.	32
Dietrich, J. G., Tagl.	1 E. 1 M. Killinger, G. F., Notg. Ehefr.	27
Unger, F., Bauer, Wein.	1 E. 3 J. Holzwarth, G., Zimmerm.	68
Klent, G., Bauer, M'ichenthal 1 E. 4 J. Bücker, F., Weber, Steinb.		75
Erhardt, J. F., Lohm.	1 E. 1 M. Eijennmann, G., Bauer, Waldr.	56
Ahle, W., Steinb.	1 E. 10 M. Winkler, Chr. F., Schreiner	41
Glaub, C. G., Tagl.	1 E. 3 J. Fijcher, W., Tagl. Ehefr.	45
	Uneheliche: 1 Knabe. Totgeboren 1.	

Mit sechs Pfennigen täglich kann man eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Her von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutanzeig, Appetitlosigkeit etc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker N. Brandt's Schweizerpilule, erhältlich à Schachtel M. 1 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Ciquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug N. Brandt's trägt.

**Dr. Spranger'sche Magentropfen**

helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebenheit, Schwindel, Kolik, Scropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Man verjache mit einer **Wenigkeit**. Zu haben bei Hrn. Apoth. Meuret in **Badnang** (à Flasche 60 Pf.)

**Badnang. Ein tüchtiger Anecht**

kann sogleich eintreten im grünen Baum. **Badnang. Laufbursche-Gesuch.** Ein kräftiger junger Bursche wird als solcher und zugleich als **Stallbursche** gesucht. Näheres bei **Widerrwirt Braun**. **Schad**

**Badnang. Rechnungen**  
 in beliebigen Formaten,  
**Memorandum, Wechsel**  
**Adress- & Visiten-Karten**  
**Verlobungsbriefe**  
**Briefcouverts mit Firma**  
**Statuten, Grabreden etc. etc.**  
 wie überhaupt alle vorkommenden **geschäftl. Druckerarbeiten**  
 fertigt aufs billigste die **Druckerei des Murrthalboten**  
 Fr. Stroß.

**Unterweisch. Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwiegers- und Großvaters,  
**C. F. Schlehner,**  
 früheren Kronenwirts hier, und der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen Allen herzlichsten Dank  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

**Hörlichhof. Geld-Antrag.**  
 500 M. Pfleggeld ist gegen gesetzliche Sicherheit bis Lichtmess zum Ausleihen parat bei **Friedr. Schlichenmayer.**  
 Badnang. Heute **Donnerstag** **Wegel-Suppe**  
 wozu freundlich einladet **Hof z. Bären.**

**Viktualien-Preise**  
 vom 13. Jan. 1886.

500 Gramm Rindfleisch	50 "
" " Kalbfleisch	50 "
" " Schweinefleisch	55 "
" " Lammfleisch	40 "
" " Hammelfleisch	35 "
" " Schweinefleisch	70-75 "
" " Butter	70-75 "
2 Stück Eier	12-14 "
Milchschwein, 1 Paar	24-28 "

wurde. Seitdem sind 682 Kinder in dieselbe aufgenommen worden, also etwa alle 4 Wochen eines.

\* Die nächste Wanderversammlung der Bienenzüchter findet am Mathiasfesttage den 24. Februar im Württemberger Hofe in Gfllingen statt.

\* In Gorb wurde am Sonntag Mittag zwischen 11 und 12 1/2 Uhr aus der Stadtpfarrkirche das „Allerheiligste“ gestohlen. Der Lärnarmel wurde erbrochen. Der Dieb ist in Sulz verhaftet worden; man hat alle entwendeten Gegenstände noch bei ihm vorgefunden.

\* In der Herberge zur Heimat in Ulm sind jetzt mit schönstem Erfolge Lesende mit Deklamation etc. eingeführt, an welchen sich Meister und Gelellen und sonstige Freunde der Sache zahlreich beteiligen.

\* **Tuttlingen.** Zum Zwecke der Erzielung einer Einigkeit in der schwebenden Frage hat am Freitag das Comité in Tbalheim, als dem Geburtsort des Dichters Mar Schneckensburger, dem hiesigen Comité für die Erzielung eines Denkmals in freundschaftlicher Weise einen Vorschlag abgestattet. Das Resultat dieses Beschlusses ist, daß nunmehr zwischen hier und Tbalheim vollständige Einigkeit im Sinne der Förderung der patriotischen Angelegenheit obwaltet. Das Denkmal soll in Tuttlingen als der Bezirksort errichtet, und die Landgemeinde Tbalheim soll in würdiger Weise bedacht werden. Mögen nun nachdem die Angelegenheit geklärt ist, die Beiträge reichlich fließen, damit der bereits angelegte Grundstock im Betrag von etwa 1000 M. wesentlich erhöht wird.

\* Auf den Landjäger Otto in Schwendi (Laupheim) wurde in der Neujahrnacht ein Schrottschuß in seine Stube hinein abgefeuert, in welche er eben heimgekehrt war. Glasplitter und Schrote flogen ihm um den Kopf. Um den Täter zu ermitteln, stellte er sich in verdeckter Stellung in der Nähe seines Hauses auf, wartete aber vergeblich etwa eine Stunde lang. Kaum hatte er sich ins Haus begeben und niedergelegt, so hörte er, wie das erstmal, jemand am Hause vorübergehen, und wieder fielen zwei Schüsse und Glasplitter und Schrote prasselten auf sein Bett. Der Landjäger wurde nicht verwundet. Bei der Nachsuchung nach dem Täter wurde ein junger Bursche aus dem benachbarten Ziegelwerk festgenommen, der Angaben vor dem Amtsgericht Laupheim machte, auf Grund deren zwei weitere junge Leute aus Schwendi als des Verbrechen verdächtig, in Haft genommen wurden.

\* In Wiberach wurde dem Farrenhalter von dem losgewordenen Zuchter, den er belästigen wollte, die Brust eingebrückt.

(Deutscher Reichstag) 9. Jan. Bei Beratung der Nordseeanalvorlage gibt Broemel nur zu, daß der Canal Vorteile für die Marine habe, er äußert im Ubrigen betreffs der Vorteile für Handelsschiffe, des finanziellen Ertrags für den Canalabgaben sowie bezüglich der Nutzbarkeit des Canals zur Winterzeit eine Reihe von Bedenken. Eine gründliche Prüfung der Vorlage sei deshalb unabweislich. Holstein ist für die Vorlage. Staatssecretär Wittcher tritt sehr lebhaft für die Vorlage ein; der Hauptgesichtspunkt der Regierung sei die Landesverteidigung. Die Berechtigung dieses Gesichtspunktes hätten zahlreiche Vertretungen des Handelsstandes anerkannt. Wolke's frühere Ansicht sei jetzt nicht mehr zutreffend; früher wollte man statt einen Canal zu bauen, die Flotte vergrößern, jetzt, da die Flotte vergrößert ist, sei der Canal eine Notwendigkeit. Wolke habe dies auch anerkannt. Die Vorlage wurde an eine einundzwanziggliedrige Commission verwiesen.

Der Reichstag beriet am 12. Jan. die erste Lesung der Zuckersteuervorlage. Abg. Witte ist gegen die Vorlage und für die Fabriksteuer. Minister Lucius weist die Notwendigkeit der Beibehaltung des bestehenden Steuerrechts gegen die großen Ausdehnung des Zuckerexportes nach. Auch die meisten Industriellen hätten sich bei der Enquete für das jetzige System ausgesprochen. Die Zuckertriffl habe ihren Grund in der Ueberproduktion;

diese aber in der schlechten Lage der Landwirtschaft, welcher der Anbau anderer Getreidearten nicht lohnend genug sein könne. Der Fabriksteuer ständen auch große technische Schwierigkeiten gegenüber, so namentlich hinsichtlich einer Spezialisierung der einzelnen Zuckerarten betreffs ihrer verschiedenartigen Besteuerung. Ähnlich stehe es mit der Melassesteuer. Durch die Vorlage werde das Interesse sowohl der Landwirtschaft als des Staates am besten gewahrt. Abg. Benda ist für die Vorlage; ebenso ist der Abg. Reichensperger für dieselbe, trotz der ihr anhaftenden Mängel. Der Staatssekretär empfiehlt die Steuer, wie vorgeschlagen, als einzig richtige und zweckmäßige. Nachdem dann noch die Abgg. Hellborn und Nobbe für die Vorlage gesprochen haben, wird die Beratung vertagt.

**Italien.**  
 \* In keinem Lande ist der Wucher so verbreitet und ausgebeutet, als in Italien. Der Bericht des Senators Vielleschi, enthalten in den publizierten Akten der Inchiesta agraria, besagt hierüber unter Anderem Folgendes: „In der Kommune Giferna, Provinz Velletri, hat der kleine Ackerbauer nur dann Aussicht, eine Anleihe zu kontrahieren, wenn er 40 bis 50 pCt. bezahlt. Die Kapitalien fehlen so sehr, daß manche Grundbesitzer den Anbau des Landes fast gänzlich einstellen müssen. Kreditbanken giebt es dort nicht. Von Terracina heißt es: der Bauer fällt unweigerlich den Wucherern in die Hände, welche den Ertrag seiner Arbeit verschlingen. Der Kredit ist dort reine Illusion, wenige Millionäre haben sogenannte Grundkreditbanken entstehen lassen, aber den kleinen Ackerbauern wird kein Kredit gegeben. Jene Akten der Inchiesta agraria weisen auf vielen Seiten mit offiziellen Ziffern die Verwüstung nach, welche der Wucher überall auf dem Lande anrichtet.“

**Berlin** den 11. Jan. Nach dem Fr. Jrl. hat sich das russische Kabinett entschlossen, den Signatarmächten einen Vorschlag zu unterbreiten, mit welchem dieselben eingeladen werden, geeignete Schritte zu thun, um Serbien, Bulgarien und Griechenland zu einer gleichzeitigen partiellen Demobilisierung ihrer Streitkräfte zu veranlassen. Die Ausföhrung dieses Vorschlags, welcher sich der Zustimmung sämtlicher Signatarmächte erfreut, steht in aller kürzester Frist bevor.

\* Zu der päpstlichen Ordensverleihung an den Reichskanzler ist noch eine römische Nachricht des „Samb. Kor.“ zu erwähnen, der zufolge mit dem Christusborden noch niemals ein Protestant ausgezeichnet worden ist. Der äußere Wert der dem Reichskanzler überfandten Dekoration wird auf 15000 Lire angegeben.

\* Die Brauwwein-Monopolvorlage schlägt den Reinertrag des Monopols auf dreihundert Millionen Mark. Der Kaiser unterzeichnete den preussischen Antrag an den Bundesrat betreffend das Monopol.

**Berlin** den 12. Jan. Die Ursachen des bisher nicht erfolgten Abschlusses einer Militärconvention mit Braunschweig sind untergeordneter Natur, sie betreffen hauptsächlich die Uniformierung, die Braunschweiger haben geäußert, die schwarze Farbe beibehalten zu wollen; für das Infanterieregiment hat das kein Bedenken, aber diese Farbe würde bei der Infanterie gegen das Reichsgesetz verstoßen. (Fr. Jrl.)

\* Die Verständigung zwischen Deutschland und England in der Karolinenfrage ist rasch das Abkommen zwischen England und Spanien gefolgt. In demselben werden England dieselben Vorrechte wie Deutschland auf den Karolinen- und Palaos-Inseln eingeräumt; nur das Recht, Schiffs- und Kohlenstationen zu errichten, sei England nicht zugestanden worden. Das Abkommen ist am 8. d. unterzeichnet worden.

\* Unter der Aufschrift „Erste deutsche Konkurrenz“ teilt der Londoner „Daily News“ heute folgendes mit: Die Fabrikanten in Wolverhampton sind erschrocken über das sehr schnelle Anwachsen der deutschen Konkurrenz. Nicht allein konkurrieren die Deutschen mit ihnen scharf auf neutralen Märkten, sondern sie unterbieten sie auch auf dem heimischen Markte. Gestern verlautet, daß eine leitende Werkzeug-Firma von Wolverhampton eine gute Bestellung von Axten für Südamerika verloren hat, weil ein Deutscher dieselben billiger liefert. Kaufleute aus Wolverhampton bestellen jetzt Draht, Nägel und Holzschrauben deutscher Herkunft zu Preisen, welche bedeutend unter denjenigen der Fabrikanten von Birmingham sind.

**Frankreich.**  
 \* Die französischen Soldaten haben in Tonkin schwer zu büßen für die Dummheiten ihrer unverantwortlichen Regierung. Das Bruchstück des Briefes eines solchen Soldaten lautet nach den „Figaro“ wie folgt: „Die Cholera verheert unsere armen Truppen. In Haiphong, wo die Seuche mit der äußersten Heftigkeit wütet, begräbt man alle Tage 30 bis 35 Soldaten. Von den 16 Mann, die meine Abteilung bildeten, bin ich hier allein: die einen liegen im Lazareth, die anderen sind tot. Auf dem Schiffe, das uns in diesen verhängnisvollen Land brachte, befanden sich 20 militärische Krankwärter.“

Drei Monate nach der Ausschiffung blieben nur noch 2 übrig und einer von ihnen war krank. Dies ist die furchtbare Wirklichkeit, die man bei uns zu Hause nicht kennt.“ — In Lyon wurden anarchoistische Anschlagzettel an die Mauern geklebt. Dieselben waren aus weißem Papier und trugen die Inschrift: „Tod den Ausbeutern!“ Auf jeder Seite in roter Schrift: „Es lebe das Eisen, der Dolch, das Gift und das Dynamit! die Männer der Gerechtigkeit!“

**Spanien.**  
 Madrid den 11. Jan. In der vergangenen Nacht machten ein Sergeant und 40 Soldaten den Versuch, sich unter dem Aufre: „Es lebe die Republik!“ des Schlosses St. Julian in Carthagena zu bemächtigen. Die Angreifer wurden durch die Belogung des Schlosses und die Truppen der Stadt unter Führung des Militär-gouverneurs zurückgeschlagen; letzterer wurde leicht verwundet. Schließlich gelang es den Auführern auf einem Handelschiff zu entweichen, das nach Oran abging. Eine weitere Nachricht bestätigt, daß die Erhebung unterdrückt ist.

**Balkan-Halbinsel.**  
 \* Der Times wird aus Wien berichtet, der Czar beharre auf seiner Weigerung, sich mit dem Fürsten Alexander auszusöhnen, werde sich aber in Würdigung der von den bulgarischen Truppen entwickelten Tapferkeit der Vereinigung der beiden Bulgarien nicht mehr widersetzen.

**Berurteilt.**  
 Eine New-Yorker Kriminal-Novelle von Arthur Zapp. Nach dem Englischen. (Fortsetzung.)  
 „Nun zeigen Sie uns Mr. Charles Zimmer!“ forderte Macroy das Mädchen auf.  
 Das Mädchen führte sie in das Vorderzimmer im zweiten Stock. Es war ein großes hübsch ausgestattetes Zimmer und sämtliche Möbel waren neu und von moderner Arbeit.  
 „Was hoffen Sie hier zu finden?“ fragte Grace den Detektive in leitem Ton.  
 „Ich weiß das selbst noch nicht,“ antwortete dieser, „ich denke aber, es ist gut, keine Gelegenheit, etwas neues in unserer Sache zu entdecken, unbenützt zu lassen.“  
 „Aber verlieren wir nicht unnütz unsere kostbare Zeit mit diesem Clarke?“ fragte Grace.  
 „Nun ja!“ fragte Macroy erstaunt.  
 „Nun ja! Das Wichtigste ist es doch, nach dem Befehl des Medaillons, nach diesem Landly zu fahnden.“  
 „O, entgegnete der Detektive lächelnd, „auf den Namen kommt es nicht an. Nach meiner Ansicht ist Landly und Clarke ein und dieselbe Person.“  
 „A“, machte Grace überrascht.  
 Macroy machte einen Rundgang durch das Zimmer, jeden Gegenstand in demselben sorgfältig prüfend.  
 „Wie lange werden wir hier bleiben?“ fragte Grace endlich.  
 „So lange, bis unser Mann sich einstellt,“ antwortete der Detektive.  
 „Wenn wir ihn hier nicht fassen, so werden wir ein schweres Stück Arbeit haben, seiner hab-



# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 7.

Samstag den 16. Januar 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsanhang 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

## Amliche Bekanntmachung.

Anna Maria Pfeiderer, Ehefrau des Bauern G. J. Pfeiderer von Germannweiler, Gemeinde Backnang, wird seit 31. Dez. v. J. vermist. Da alle bisherigen Nachforschungen erfolglos waren, wird vermutet, daß derselben ein Unglücksfall zugefallen sein möge. Dieselbe ist geboren am 17. August 1819. Die Kleidung kann nicht angegeben werden, welche sie bei ihrer Entfernung von Haus getragen hat. Anhaltspunkte über den Aufenthalt der Vermissten wollen dem Oberamte mitgeteilt werden.  
Backnang den 12. Jan. 1886.  
K. Oberamt. Mü n f t.

## K. Amtsgericht Backnang. Deffentliche Ladung.

Nachstehend bezeichneter Personen:  
1) Der 26 Jahre alte Tagelöhner Gottlieb Müller von Oppenweiler, zuletzt daselbst wohnhaft,  
2) der 27 Jahre alte Bauer Johann Jakob Wolf von Böllenshofen, Gemeinde Kleinaspach Dd. Marbach, zuletzt in Fürstehof, Gemeinde Großaspach wohnhaft,  
werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubnis ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. — Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 20. März 1886, vormittags 9 Uhr,** vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.  
Backnang den 12. Jan. 1886  
Amtsgerichtsschreiber  
K o m b e r g.

## K. Amtsgericht Backnang. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Jakob Schick, Lammwirts von Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag den 28. Jan. 1886, vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem K. Amtsgerichte hier selbst anberaumt.  
Backnang den 14. Jan. 1886.  
Weigand,  
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

## Mietlingshausen. Gerbrinde-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde bringt das diesjährige Erträgnis an eigener Gerbrinde, zu ca. 40 Ctr. Glanz- und 100 Ctr. Kaitel- und Grobrinde zum Verkauf, wozu die Liebhaber auf nächsten **Montag den 18. d. M., mittags 1 Uhr,** auf das hiesige Rathaus eingeladen sind.  
Den 14. Jan. 1886.  
Gemeinderat.  
Vorstand: Sch w a d e r e r.

## Liemersbach, Gemeinde Großerlach. Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlaß des  
† **Karl Weber**, gewes. Holz-  
bauers in **Liemersbach**,  
wird die vorhandene Liegenschaft am  
nächsten **Dienstag den 19. d. M.,  
nachmittags 1 Uhr,**  
auf dem **Rathaus zu Großerlach**  
im öffentlichen Aufstreich verkauft.  
Das Anwesen besteht in:  
a) **Wartung Liemersbach:**  
Der Hälfte an Geb.Nr. 5  
einem 2stodigen Wohnhaus  
in der Mittelgasse,  
B.-N. 1600 M.  
waisengerichtl. Anschl. 800 M.  
1/2tel an Geb.Nr. 7.  
den 4. Teil an einer ganzen Scheuer-  
daselbst,  
B.-N. 360 M.  
waisengerichtl. Anschl. 150 M.  
14 a Gemüsez., Obst- u. Baum-  
garten und Land,

1 ha 22 a — qm Acker,  
78 a 80 qm Wiesen,  
Anschlag 2550 M.  
b) **Wartung Großerlach:**  
19 a 51 qm Wiesen,  
1 ha 10 a 80 qm Nadelwald und  
gemischter Wald,  
Anschlag 810 M.  
3 ha 45 a 11 qm. 4310 M.  
(10% M. 28,8 Pfl.)  
Den 13. Jan. 1886.  
K. Amtsnotariat Murrhardt:  
S c h w e i z e r.

## Marbach a. Gläubigeraufruf.

In der Nachlasssache des  
Friedrich Bühl, gew. Ziegelei-  
besizers und Gemeinderats hier,  
ergeht hiemit auf den Antrag der Ge-  
brüder die Aufforderung an sämtliche Gläu-  
biger derselben und insbesondere auch  
aus eingegangenen Bürgschaften, ihre  
Ansprüche innerhalb 14 Tagen hier an-  
zumelden und zu beweisen, indem aus-

hier, verkauft  
**Montag den 18. d. M.,  
von vormittags 10 Uhr an,**  
in seiner Behausung in der Walle im  
öffentlichen Aufstreich:  
4 nupbaumene Wirtschaftstafeln,  
6 Schranken, 6 Stühle, 2 Messing-  
hahnen, 2 Lampen, 1 Schwentfessel,  
ein größerer Vorrat von Spirituosen,  
viele Gläser und verschiedene Wirt-  
schaftsartikeln, wozu Liebhaber  
freundlichst eingeladen werden.  
Auktioneur **Uebelmesser.**

## Backnang. Holz-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten  
**Dienstag den 19. d. M.,  
mittags 1 Uhr,**  
eine Partie **Bau- und Brennholz,  
eichene und taunene Dielen, Bret-  
ter, Stangen, 5 Vogengeflelle,  
4 Schrägen etc.** in seinem Hofraum  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
**Herrlinger, Werkmeister.**

berdem auf ihre Befriedigung oder Si-  
cherstellung von Amtswegen keine Rück-  
sicht genommen werden und ihnen als-  
dann nur die Verfolgung des in dem  
Pfundgesetze Art. 40 vorbehaltenen be-  
schränkten Absonderungsrechts übrig blei-  
ben würde.  
Am 14. Januar 1886.  
K. Gerichtsnotariat.  
Stellrecht.

Backnang.  
**Lehter Verkauf  
eines Wohnhauses.**  
Werkmeister Herrlinger bringt  
das in Nr. 3 d. Bl. näher beschriebene  
Wohnhaus mit Zubehör am  
**Mittwoch den 20. d. M.,  
vormittags 11 Uhr,**  
letztmals auf hiesigem Rathaus zur  
öffentlichen Versteigerung.  
Den 14. Jan. 1886.  
Ratschreiber  
Kugler.

Backnang.  
**Wohnhausverkauf.**  
Mein in der Korngasse  
gelegenes Wohnhaus Nr. 467  
mit 2 Wohnungen, Keller,  
Stall und 2 Bühnentam-  
mern in 1 oder 2 Teilen setze ich dem  
Verkauf aus. Kaufsliebhaber können  
täglich einen Kauf mit mir abschließen.  
**Jakob Mayer, Notgerber.**

Backnang.  
**Fabrnis-Verkauf.**  
Wilhelm Reinhardt, Notgerber  
hier, verkauft  
**Montag den 18. d. M.,  
von vormittags 10 Uhr an,**  
in seiner Behausung in der Walle im  
öffentlichen Aufstreich:  
4 nupbaumene Wirtschaftstafeln,  
6 Schranken, 6 Stühle, 2 Messing-  
hahnen, 2 Lampen, 1 Schwentfessel,  
ein größerer Vorrat von Spirituosen,  
viele Gläser und verschiedene Wirt-  
schaftsartikeln, wozu Liebhaber  
freundlichst eingeladen werden.  
Auktioneur **Uebelmesser.**

Backnang.  
**Holz-Verkauf.**  
Unterzeichneter bringt am nächsten  
**Dienstag den 19. d. M.,  
mittags 1 Uhr,**  
eine Partie **Bau- und Brennholz,  
eichene und taunene Dielen, Bret-  
ter, Stangen, 5 Vogengeflelle,  
4 Schrägen etc.** in seinem Hofraum  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
**Herrlinger, Werkmeister.**

Seehof.  
**Ein Pferd**  
(Rotfimmel), 15 Jahre  
alt, verkauft oder vertauscht  
**Karl Traub.**

Mittelschönthal.  
Einen gelblichroten,  
2 1/2 Jahr alten  
**Farren,**  
oder einen Gelbblau, 1  
Jahr alt, acht Simmenthaler Rasse,  
mit Zulassungsschein, unter diesen bei-  
den die Wahl, ferner

1 großrätiges  
**Schwein,**  
aus zweien die Wahl  
verkauft  
Farrenhalter **Kentf.**

Mittelschönthal.  
Einen schönen 4 Mo-  
nat alten  
**Farren,**  
Gelbscheck, Simmenthaler  
Rasse, hat zu verkaufen  
**Gottlieb Schlichenmaier,**  
Gemeinderat.

Backnang.  
**Mutterschwein feil.**  
Am nächsten **Dienstag (Markt)**  
verkaufe ich ein großrätiges Mut-  
terschwein.  
**J. Wolf.**

Reichenberg.  
Einen schönen  
rittfähigen  
**Eber**  
hat unter Garantie  
zu verkaufen  
**Gottfried Mayer.**

Sulzbach a. M.  
Ein großrätiges  
**Schwein,**  
ferner 2 **Läufer Schweine** jetzt dem  
Verkauf aus  
**G. Schanbel.**

Backnang.  
**Einen Affen**  
hat zu verkaufen  
**Mag Saalfrank.**  
Backnang. Zu circa  
**15 Liter Milch**  
täglich wird ein **Abnehmer** gesucht.  
Von wem? sagt die  
Redaktion d. Bl.

## Geschichts-Kalender.

14. Januar.  
1797. Schlacht bei Austerlitz, in welcher Napoleon Bonaparte die Oesterreicher vollständig schlägt.  
1814. Frieden zu Kiel, durch Bernabotte mit den Dänen geschlossen.  
1864. Preußen und Oesterreich vereinigen sich, die Schleswig-Holsteinische Angelegenheit ummehr allein, ohne den Bund, zur Erledigung bringen zu wollen.

15. Januar.  
742. Kaiser Karl der Große geboren.  
1701. Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg wird zu Königsberg feierlichst als erster König von Preußen ausgerufen, nachdem ein Jahr vorher Kaiser Leopold I. das Herzogtum Preußen für ein Königreich erklärt hatte.

1763. Hubertsburger Frieden; Ende des 7jährigen Krieges. Die kriegerischen Teile — Oesterreich und Preußen — geben in diesem Frieden ihre Eroberungen zurück; Preußen bekam Schlesien für immer.  
1871. Sieg der Deutschen unter General v. Werder nach blutiger Schlacht bei Montbelliard und Héricourt.

## Verschiedenes.

\* **Machen.** Die Zahl der seit dem Brande des Kayser und Biesingischen Fabrikgebäudes hier selbst Vermissten und höchst wahrscheinlich dabei Verunglückten beträgt nach den neuesten Ermittlungen sogar 17.

\* **Ein heiteres Beispiel von dem landesväterlichen Regiment des letzten Kurfürsten von Hessen** erzählt der „Neueste Führer durch Cassel“. In dem Dorfe G. im Reinhardtswalde war die Pfarrfründe höchst dürftig dotirt und der dortige Prediger mit einer zahlreichen Familie schmachtete schon lange nach einer besseren Stelle. Obwohl der Pfarrer in seinem Berufe tüchtig und bei seiner vorgelegten Behörde gut angeschrieben war, so wurden doch alle seine Bewerbungen um eine bessere Stelle vom Kurfürsten abgelehnt, weil — der Pfarrer zufällig den Namen eines Menschen trug, der ihn einmal gedregt hatte. Als nun wieder einmal das Verlesungsdecret von einem Decernenten, der jenem Prediger wohl wollte, dem Kurfürsten zur Unterkrift vorgelegt wurde, und er diese, wie es der Decernent vorausgesehen hatte, verweigerte, äußerte der Letzte: „Armer Mann — hat große Familie — muß sich von Wild nähren!“ — Der Kurfürst, dem der Wildstand im Reinhardtswalde sehr am Herzen lag, horcht auf und fragt: „W... was? Wild? ... Prediger ... doch nicht Wildbeißer sein?“ Der Decernent zuckt mit der Achsel und fährt fort: „Dunger thut weh ... soll wöchentlich mehrmals Wildbraten essen, doch ist die Wildbeißerei schwer nachzuweisen!“ Sofort vollzieht der Kurfürst die Namensunterkrift und der betreffende Pfarrer erhält eine fetter Virlande. Nach Jahr und Tag als an dem neuen Wirkungsorte des Pfarrers die Eisenbahn eröffnet und in Gegenwart des Kurfürsten eingeweiht wird, hält derselbe Pastor im Auftrage seiner Gemeinde dem Landesvater eine so ergreifende Rede, daß, was selten geschah, Thränen der Nührung den landesväterlichen Augen entfließen. Als die Rede zu Ende ist, tritt der Kurfürst an den Pfarrer heran und spricht: „Rede war schön, sehr schön, aber schwarzer Rock paßt doch nicht für Wildbeißer!“ Der arme Pastor fährt wie von Skorpionen gestochen auf und versichert hoch und theuer, daß er noch niemals eine Finte in der Hand gehabt habe. Der Kurfürst aber lächelt ungläubig dazu, klopft dem vermeintlichen Wildschützen auf die Schulter und geht mit den Worten fort: „Nicht nichts, bist nichts — weiß alles.“ Für die Begleitung des Kurfürsten, welche mit dem Sachverhalt bekannt war, war diese Begegnung von höchst drastischer Wirkung.

\* **London.** Der strenge Winter, der sich hier mit dem großen Schneefalle vor einigen Tagen eingestellt hat, hält an und verursacht unsagbares Elend unter den ärmeren Klassen, die in Folge der großen Arbeitslosigkeit kaum das tägliche Brot erziehen können und jetzt auch mit Schnee und Kälte zu kämpfen haben. In Folge der mangelhaften Anstalten zur Wegschaffung des Schnees und der Reinigung der Straßen, befinden sich letztere, namentlich in den

Vorstädten, in fast unpassierbarem Zustande, und der Wagenverkehr ist in vielen Teilen der Metropole gänzlich unterbrochen. Zu dem scharfen Froste gesellte sich gestern ein heftiger Sturm, der namentlich im Norden Englands große Verheerungen und zahlreiche Schiffsunfälle verursachte.

\* **New-York.** Aus den Gegenden westlich vom Mississippi werden strenge Kälte und heftige Schneestürme gemeldet, welche den Verkehr auf den Eisenbahnen hemmen und den Telegraphenverkehr stören. Diese Stürme erstrecken sich auch auf ganz Kanada im Nordwesten von den Seen.

\* Von Heft zu Heft gestaltet sich der Roman: „Das Haus mit den zwei Eingängen“, von Rosenthal-Bonin, der uns von Anfang dieses Jahrgangs in der „Murrthaler Welt“ an (Deutsche Verlagsanstalt, vormals Eduard Hallberger, Stuttgart und Leipzig) ganz besonders gefesselt hat, interessanter und bedeutender, so daß wir gestehen müssen, seit langer Zeit keine so eigenartige, aus dem Leben gegriffene und doch buntfarbige und reichhaltige Erzählung geleitet zu haben. — es ist das ein großartiges Stück Weltleben. Daneben erhalten wir in dem zweiten großen Roman dieses Familienjournals: „Seines Glückes Schmied“ von E. A. König, eine spannende Unterhaltung, wie sich der Leser keine bessere zu wünschen vermag. Für die leidende Menschheit wird in dem neuesten Heft, das uns jetzt vorliegt, gesorgt durch den klar und sachkundig geschriebenen Artikel: „Die Waisage“, von Dr. Rahmann. Dann fallen uns in diesem Heft noch als besonders interessant auf die Skizzen: ein deutsches Eisenbahnjubiläum, eine Elefantebatterie in Birma, Schulkinder in den Tiroleralpen, die Belehrung über Champignonzucht, die reizende kleine Erzählung aus den Appenzeller Bergen Zieles-Gehe. Die vielen Bilder sind wie immer schön und führen uns von Nord nach Süd. Wenn wir also unseren Lesern dies Familienjournal empfehlen, so haben wir wahrlich guten Grund dazu.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

### Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 11. Jan. Der Winter ist bis jetzt für unsere Vegetation günstig verlaufen, die geschmolzene Schneedecke wurde sofort durch eine neue ersetzt, wodurch unsere Saaten genügend geschützt sind. Der Getreidemarkt verkehrte auch in letzter Woche in der seitherigen Weise, Stimmung und Preise sind gleich geblieben, und auch der Konsum hat sich nicht gehoben. Amwoh geht mit den Weizenpreisen langsam zurück, England ist flau, Frankreich fest, die deutschen Märkte nehmen jedoch davon wenig Notiz. Hier bröckelt die Preise langsam ab, und trotzdem ist der Umlauf kein lebhafter. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer. 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 35 Pf., dio. frank. 17 M. 80 Pf. bis 19 M. 10 Pf., Kernen, 17 M. 25 Pf. bis 18 M. 30 Pf., Haber 13 M. 80 Pf. bis 14 M.

### Fruchtpreise.

Winnenden den 7. Januar 1886.  
höchst mittel. niederst.  
Kernen — M. — Pf. 8 M. 04 Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 5 M. 78 Pf. 5 M. 68 Pf. 5 M. 55 Pf.  
Haber: 6 M. 03 Pf. 5 M. 98 Pf. 5 M. 86 Pf.  
Gemilcht — M. — Pf. 6 M. 72 Pf. — M. — Pf.  
Mittelpreis pro Eimer: Gerste 2 M. — Pf.  
Roggen 2 M. 25 Pf. Weizen 3 M. 20 Pf.  
Ackerbohnen 2 M. 10 Pf. Erbsen 4 M. — Pf.  
Linsen 5 M. — Pf. Weiskorn 2 M. 25 Pf.  
Wicken — M. — Pf. 1 Ctr. Butter 70 Pf.  
1 Bb. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.  
Kartoffeln — M. — Pf.

**Franfurter Goldkurs** vom 12. Januar.  
Markt  
20 Frankenstücke . . . . . 16 14—17

### Gestorben.

den 12. d. Mts. Johannes Brandt, Lohmüller, 47 Jahre alt, an Lungenentzündung.  
Beerbigung am **Donnerstag den 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,** mit Fußbegleitung.

hört zu werden. Ich habe aber alle Verbindung zwischen ihm und den Leuten in diesem Hause über abgeschnitten. Ueberdies wird er sich seit der Verurteilung Banmarks ganz sicher und ich zweifle nicht, daß er um seine gewohnte Stube hiether kommen wird.“

„Wann ist das?“ fragte Grace.  
„Macroy wandte sich an das Mädchen.  
„Kommt Clarke des Abends hierher?“  
„Ja,“ antwortete das Mädchen.  
„Um welche Zeit gewöhnlich?“  
„Gegen fünf Uhr,“ lautete die Antwort.  
„Also haben wir noch eine Stunde zu warten bis dahin,“ sagte der Detektiv.

Macroy setzte seine Untersuchung fort. In einer Ecke des Zimmers sah er einen alten Koffer, der in seinem Aussehen mit den übrigen Gegenständen nicht harmonierte.  
Er bückte sich zu dem Koffer nieder und fand, daß er verschlossen war. Der Detektiv begann sich nicht lange; er nahm ein Instrument aus der Tasche, das er zu diesem Zwecke immer bei sich trug. Mit diesem Instrument öffnete er leicht den Koffer. Er nahm den ganzen Inhalt derselben heraus und breitete alles auf den Boden aus, er fand aber nichts, das in irgend welcher Beziehung zu dem an Frau Rainonde verübten Verbrechen stehen konnte. Er wollte sich eben daran machen, alles wieder in den Koffer hineinzulegen, als er eine kleine goldene Nadel erblickte, die im Koffer zurückgelassen war und in einem Riß an dem Rande des Koffers steckte. Macroy hob den Koffer empor, um die Nadel herauszuschütteln, als er deutlich einen metallenen Gegenstand im Koffer rollen hörte; es befand sich aber scheinbar nichts mehr darin, da er doch alle Gegenstände herausgenommen hatte. Er stellte den Koffer wieder hin.

„Was haben Sie?“ fragte Grace, die ihn aufmerksam beobachtet hatte.  
„Der Koffer hat einen doppelten Boden,“ sagte der Detektiv erregt und richtete sich auf.  
„Ich glaube,“ fuhr Macroy fort, „wir werden hier etwas finden, das den sauberen Clarke an den Galgen bringen wird. Gehen Sie schnell,“ wandte er sich an Sarah, „hinunter in die Küche und sagen Sie dem Beamten, er solle mit der Köchin sofort heraufkommen. Ich möchte gern solche Zeugen als irgend möglich haben.“

Nachdem Sarah mit der Köchin und dem Beamten zurückgekehrt war, umringen alle neugierig den Koffer. Macroy stülpte denselben um und mit einiger Mühe gelang es ihm, das geheime Fach des Koffers bloßzulegen. Es fanden sich darin einige leere Goldfassungen vor, aus denen augenscheinlich die Steine herausgebrochen waren.

„Sehen Sie her!“ wandte sich der Detektiv an Sarah.  
Diese nahm die Schmuckstücke in die Hand und nach kurzer Besichtigung rief sie aus: „D, ich erkenne sie genau, es sind die Fassungen von Frau Rainondes Diamanten.“  
„Wahrscheinlich sind die Sachen auf Bestellung gearbeitet worden,“ bemerkte Macroy, „und so wird es leicht sein, den Schmuck durch den Juwelier, der ihn angefertigt hat, wiedererkennen zu lassen.“

Nach einmal fühlte der Detektiv sorgfältig in den hohlen Raum des geheimen Faches umher und seine Finger berührten dabei ein zusammengebrücktes Stück Papier, das in einer Ecke lag. Er nahm das Papier heraus, entfaltete es und las es. Ein Schrei der Ueberraschung entrang sich seinem Lippen.  
„Hier,“ sagte er zu Grace, „lesen Sie!“ Er reichte ihr das Papier. Es war ein Pfandchein über eine bei einem Rückkaufshändler verkaufte goldene Kette, ausgestellt auf den Namen James Lantly.

„Ah, Sie hatten recht,“ bemerkte Grace, es ist dieselbe Mann.“  
„Jetzt haben wir ihn,“ sagte der Detektiv. „Doch es ist Zeit,“ setzte er hinzu, „daß wir hinabgehen.“

„Sie gingen alle hinab in das große Frontzimmer im ersten Stock, um dort die Ankunft von James Clarke, alias James Lantly zu erwarten. Sie brauchten nicht lange zu warten. (Fortsetzung folgt.)